

angola aktuell

Email-Newsletter der Angola-Runde

Nr. 28, Oktober 2019



angola aktuell ist ein E-Mail-Newsletter der Angola-Runde, eines Zusammenschlusses von Nichtregierungsorganisationen, die zu Angola tätig sind.

Inhalt

In eigener Sache	1	Repression	6
Landrechte und Landvertreibung	2	Korruption	7
Ernährungssicherheit und Armut	2	Kultur	8
Bevölkerung und Flüchtlinge	4	Wirtschaft	8
Zivilgesellschaft und Soziales	4	Umwelt und Tourismus	9
Innenpolitik	6		

IN EIGENER SACHE

Angolanische Zivilgesellschaft stellt Berichte zur Situation der Menschenrechte in Genf vor

Am 9. Oktober haben fünf Vertreter der angolanischen Zivilgesellschaft bei der UN in Genf ihre Berichte zur Situation der Menschenrechte in Angola vorgestellt. Die Präsentation erfolgte im Rahmen der „Universal Periodic Review“ der UNO, die alle Mitgliedsstaaten im 5-Jahres-Rhythmus einer Überprüfung der Menschenrechtssituation unterzieht. Insgesamt waren 11 Vertreter/innen von 7 angolanischen Organisationen angereist. Neben dem Menschenrechtsrat der UNO in Genf wurden mehrere UN-Sonderberichterstatter und die ständigen Missionen diverser Länder besucht. Unterstützt wurde die Delegation aus Angola vom Lutherischen Weltbund, der Open Society (Soros-Stiftung) und der Deutschen Angola-Runde.



Informationen zur Universal Periodic Review der Menschenrechte:

<https://www.ohchr.org/EN/HRBodies/UPR/Pages/UPRMain.aspx>

Angola-Runde organisiert Treffen mit der EU-Kommission und UNICRI in Brüssel

Im Anschluss an den Besuch in Genf besuchten Verónica Sapalo, Maria Malomalo und André Agosto den Europäischen Auswärtigen Dienst (EEAS) in Brüssel, der für die entwicklungspolitische Zusammenarbeit zuständig ist. Bei dem Treffen wurde unter anderem vereinbart, dass in der ersten Jahreshälfte 2020 ein gemeinsames Treffen der angolanischen Regierung, der Zivilgesellschaft und der EU-Delegation in Luanda zum Thema soziale Menschenrechte stattfinden soll.



Bei dem Treffen mit James Shaw vom Forschungsinstitut der UN zu Internationaler Kriminalität und Gerechtigkeit (UNICRI) wurden die Chancen der Rückholung von Geldern besprochen, die illegal aus Angola gebracht wurden. Herr Shaw plant für 2020 eine Erkundungsmission in Angola, die von der Angola-Runde und Organisationen der angolanischen Zivilgesellschaft unterstützt werden soll.

Informationen zur EEAS:

https://europa.eu/european-union/about-eu/institutions-bodies/eeas_de

Informationen zu Strategien des „Asset Recovery“ von UNICRI:

http://unicri.it/topics/asset_recovery/

LANDRECHTE UND LANDVERTREIBUNG

Studie zu Synergien und Konkurrenz im Agrarsektor jetzt auch auf Englisch verfügbar

Die von der Angola-Runde in Auftrag gegebene Studie zu Synergien und Konkurrenzen im Agrarsektor ist seit Anfang Oktober auch in Englisch verfügbar. Die Studie zeigt auf, dass nur rund drei Prozent der von Großinvestoren beanspruchten Fläche produktiv genutzt wird und das angolanische Landgesetz bei fast allen Übertragungen von Landnutzungsrechten an Großinvestoren missachtet wird.

Download:

Synergies and competition between the agroindustrial sector and small-scale farmers in Angola

https://www.afrika-sued.org/files/study_on_sinergies_and_concurrences_in_the_agrarian_sector_of_angola_english_.pdf

Synergies and competition between the agroindustrial sector and small-scale farmers in Angola



Study of the Round Table of German NGOs working on Angola

Authors: Rainer Tump and Ernesto Cassinda
April 2019



ERNÄHRUNGSSICHERHEIT UND ARMUT

Dürre im Süden Angolas: Keine Linderung bis zur nächsten Ernte, warnt ein EU-Bericht

In der Provinz Huila wurde die Landwirtschaftssaison in der Hoffnung auf eine Linderung der Folgen der Dürre der vergangenen Saison eröffnet. Ein aktueller Bericht der EU-Forschungsstelle JRC Global Drought Observatory (GDO) sieht zwar positive Niederschlagsprognosen für die

kommenden Monate, doch er warnt davor, dass es für die von der Dürre betroffene Bevölkerung in den Provinzen Cunene, Cuando Cubango, Huila und Moxico keine Entlastung geben wird, solange die Weiden nicht wieder gewachsen sind und die nächste Ernte erfolgt ist. Bei der weit verbreiteten Armut und der von prekärer Subsistenzlandwirtschaft abhängigen Bevölkerung könnten selbst kurze Dürreperioden die Ernährungssicherheit beeinträchtigen. Die humanitäre Situation in den betroffenen Gebieten werde möglicherweise unterschätzt, heißt es in dem Dokument.



Des ungeachtet geben sich Bauern, Sobas und Verwaltungsbeamte in Huila gegenüber „Voice of America“ (VOA) optimistisch, nachdem der Mais nach ersten Regenfällen gesprossen sei. Auch der Gouverneur von Huila, Luís Nunes, ist von einer guten landwirtschaftlichen Saison überzeugt und forderte die Genossenschaften und Bauernverbände auf, die verfügbaren Mittel zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion einzusetzen.

VOA, 23.10.2019

<https://www.voportugues.com/a/lan%C3%A7ada-campanha-agr%C3%ADcola-na-hu%C3%ADla-relat%C3%B3rio-avisa-que-n%C3%A3o-h%C3%A1-alivio-da-seca-at%C3%A9-%C3%A1-proxima-colheita/5136408.html>

Download Bericht zur Dürre:

GDO Analytical Report: Drought in southern Angola-October 2019

reliefweb, 18.10.2019

https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/GDODroughtNews201910_Southern_Angola.pdf

„Die traditionellen Viehzüchter werden ausgebeutet“

Interview mit dem Menschenrechtsverteidiger Pater Pio

Durch die kommerzielle Nutzung von Weideland sind traditionelle Viehzüchter im Süden Angolas seit einigen Jahren Dürren, Lebensmittelknappheit und Hungersnöten ausgesetzt. Betroffen sind die Gemeinden der Vanyaneke und Ovaherero, ebenso wie die Viehzüchter im Gambos. Sie haben etwa Zweidrittel ihres Landes verloren und sind nun schlimmer denn je von Hungersnot betroffen. Der 54-jährige Pater Jacinto Pio Wacussanga unterstützt die Betroffenen. In Zusammenarbeit mit Amnesty International übt er Druck auf die angolansische Regierung aus, um das Recht auf angemessene Ernährung landesweit durchsetzen zu können. In diesem Interview erzählt er von seiner Arbeit.



Amnesty International, 17.10.2019

<https://www.amnesty.de/informieren/aktuell/angola-die-traditionellen-viehzuechter-werden-ausgebeutet>

Download des 64-Seiten-Berichts:

The end of cattle's paradise: How land diversion for ranches eroded food security on the Gambos, Angola

Amnesty International, 15.10.2019

<https://www.amnesty.org/download/Documents/AFR1210202019ENGLISH.pdf>

Mehr als die Hälfte der Ausländer in Angola sind Flüchtlinge und Asylbewerber

Angola hat derzeit 161.345 legal im Land lebende Ausländerinnen und Ausländer und von diesen sind mehr als 65.000 Flüchtlinge und Asylbewerber. Diese würden laut Außenministerium „mit Würde behandelt und ihre Rechte geachtet“.

Laut der angolischen Staatssekretärin für Menschenrechte, Ana Celeste, sind die Schaffung des Nationalen Flüchtlingsrates, der aus dem Gesetz über Flüchtlinge und Asylbewerber hervorgeht, und die Genehmigung der Nationalen Migrationspolitik Maßnahmen zur Wahrung der Rechte von Flüchtlingen.

Laut ihrer Aussage hat Angola eine nationale Menschenrechtsstrategie, die darauf abzielt, „die innere Kapazität“ der Angolaner zu stärken, um die Menschenrechte, einschließlich der Rechte von Migranten und Flüchtlingen, zu fördern. Ana Celeste sprach in Luanda bei der Eröffnungsfeier der zweiten Konferenz „Migration und Flüchtlingspolitik in Angola“, die vom Migranten- und Flüchtlingsschutznetzwerk in Angola gefördert wurde.

Der Hochkommissar der Vereinten Nationen für Flüchtlinge (UNHCR), der Flüchtlingsdienst der Jesuiten (JRS), Caritas de Angola und die angolische Nichtregierungsorganisation Omunga gehören zu den Mitgliedern des Netzwerks für Migranten- und Flüchtlingsschutz in Angola, die an dem Treffen teilnahmen.

RTP Notícias, 03.10.2019

https://www.rtp.pt/noticias/mundo/mais-da-metade-de-estrangeiros-em-angola-sao-refugiados-e-requerentes-de-asilo_n1176900



Rückkehr von Flüchtlingen aus der DR Kongo

Laut dem UN-Flüchtlingshilfswerk UNHCR werden in den kommenden zwei Monaten etwa 4.000 kongolesische Flüchtlinge aus ihrem Zufluchtsort Lóvua in der Provinz Lunds Norte in die DR Kongo zurückkehren. 222 Personen sind bereits mit dem ersten Zug ausgereist. Der Prozess der organisierten freiwilligen Rückführung von Flüchtlingen aus dem Kongo ist das Ergebnis einer dreiseitigen Vereinbarung, die zwischen den Regierungen Angolas und der DR Kongo sowie dem UNHCR unterzeichnet wurde. Tausenden von Flüchtlingen waren bereits eigenständig in ihr Herkunftsland zurückgekehrt.

DW, 10.10.2019

<https://www.dw.com/pt-002/refugiados-congoleses-em-angola-4000-devem-retornar-a-casa/a-50784550>

Erziehungsministerium plant Reduzierung der Schulklassen ab dem Jahr 2020

Um der Überbelegung von Schulklassen, die häufig in den Klassenzimmern der allgemeinbildenden Schulen auftritt, ein Ende zu setzen, hat die Regierung durch die jüngste Präsidialverordnung zu allgemeinbildenden Schulen festgelegt, dass jede Klasse ab dem nächsten Schuljahr aus maximal 36 Schüler/innen bestehen soll.

Einige Wissenschaftler/innen meinen, dass die große Zahl der Schulen im Land es nicht erlaubt, dieses Ziel so kurzfristig zu erreichen. Darüber hinaus könnte die Initiative der Regierung aus ihrer Sicht die Zahl der Kinder außerhalb des Bildungssystems erhöhen.

Die Maßnahme soll in allen allgemeinbildenden Schulen greifen, seien sie öffentlich oder privat.

Die Verordnung sieht auch vor, dass Grund- und Sekundarschulklassen mit Schülern mit Behinderungen und dem autistischen Spektrum aus maximal 26 Schülern bestehen sollten und dass keine Klasse mehr als fünf Schüler/innen mit erhöhtem Betreuungsbedarf haben sollte.

Novo Jornal Online, 05.10.2019

<http://www.novojornal.co.ao/sociedade/interior/med-quer- apenas-36-alunos-por-turma-a-partir-de-2020-77441.html>

Angola "verbessert" sich, aber es gibt es noch "viel Armut"

Der ehemalige Bischof von Benguela, Dom Eugénio Dal Corso, der am 5. Oktober von Papst Franziskus zum Kardinal ernannt wurde, ist der Ansicht, dass sich die Lage in Angola verbessere, obwohl es immer noch sehr arm sei, und hob den Kampf gegen die Korruption seitens der derzeitigen Regierung hervor.

Laut dem Kardinal, der seine Missionstätigkeit trotz seines Alters ab jetzt in der Diözese Menongue in der Provinz Cuando-Cubango fortsetzt - „eine der ärmsten und bescheidensten Provinzen“ im Süden Angolas -, gibt es immer noch „viel Armut und Schwierigkeiten, aber das Land bewegt sich in die richtige Richtung.“

Mit Bezug auf seine 33-jährige Tätigkeit in Angola meinte der Kardinal, das Land sei „sehr schön“ und „potenziell sehr reich“. Da Dom Eugenio Dal Corso bereits das 80. Lebensjahr überschritten hat, wird er in der römischen Kurie kein Stimmrecht haben.



Angonotícias, 05.10.2019

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/62431/angola-esta-a-melhorar-mas-pais-ainda-tem-muita-pobreza>

Kurzporträt des neuen Kardinals:

Der 80-jährige Eugenio Dal Corso stammt aus Italien und war bislang emeritierter Bischof von Benguela. Er ist Mitglied der Ordensgemeinschaft der Armen Diener der Göttlichen Vorsehung. Seit den 80er-Jahren ist er in verschiedenen Funktionen für die katholische Kirche in Angola tätig. 2005 war er in einen schwerwiegenden Zwischenfall in der Diözese Cabinda verwickelt: Im Verlauf einer Revolte wurde er, damals Apostolischer Administrator der Diözese, schwer verletzt. Hintergrund der Tat war der anhaltende Kampf von Separatisten für die Unabhängigkeit der erdölsreichen Provinz.

Vatican News, 15.10.2019

<https://www.vaticannews.va/de/papst/news/2019-09/papst-franziskus-konsistorium-kardinaele-weltkirche-portraet.html>

Muslimen in Lunda Norte fordern eine Aufhebung des Verbot ihres Glaubens

Die muslimische Gemeinschaft der Provinz Lunda Norte hat Präsident João Loureço gebeten, dafür zu sorgen, dass Dutzende von Moscheen wiedereröffnet werden, die seit mehr als sieben Monaten geschlossen sind. Im Rahmen der Operation „Resgate“ waren als „terroristisch“ eingestufte Kirchen wegen „illegaler Gebete“ geschlossen worden.

António Muhalia, Sekretär der muslimischen Gemeinschaft von Lunda Norte, sieht in der Haltung der Provinzregierung „Willkür“ und „Diskriminierung“, die gegen das im Mai verabschiedete Gesetz über die Freiheit der Religion, des Glaubens und des Gebets verstoße. Laut Gesetz werden die von den Kirchen gesammelten Unterschriften zwecks Anerkennung an die Behörden

nach Luanda geschickt, doch die Behörden in Lunda Norte weigerten sich, die Unterschriften weiterzuleiten. Muhalia ist es nicht verständlich, warum die Ausübung des Islam seiner Region verboten werde, wenn doch Muslime in den übrigen 17 angolanischen Provinzen ihre Gebete ohne Einschränkung durchführen könnten. Nur in Lunda Norte würden Muslime und ihre Glaubensrichtungen als terroristisch eingestuft. In der Provinz leben über 10.000 Muslime und es wurden 39 Moscheen gebaut, so der Gemeindeleiter.

Observador, 18.10.2019

<https://observador.pt/2019/10/18/muculmanos-angolanos-contestam-proibicao-de-culto-na-provincia-de-lunda-norte/>

INNENPOLITIK

Samakuva wird die Führung der UNITA auf dem 13. Kongress abgeben

Der Präsident der UNITA, Isaiás Samakuva, wird den Vorsitz seiner Partei während des 13. ordentlichen Kongresses der Partei, der vom 13. bis 15. November in Luanda stattfindet, an seinen Nachfolger übergeben. Dies wurde in der Gemeinde Viana, Provinz Luanda, durch den Sprecher des Parteikongresses, Anastácio Ruben Sicato, bestätigt. Samakuva, seit 2002 an der Spitze der UNITA, ersetzte den Gründer der Organisation, Jonas Savimbi, der im Februar desselben Jahres in der Provinz Moxico starb.

Für seine Nachfolge präsentierte er am Freitag während einer Zeremonie in der Gemeinde Viana offiziell den stellvertretenden Vorsitzenden der UNITA, Adalberto da Costa Júnior. Laut Anastácio Ruben Sicato gibt es sechs weitere Kandidaten für den Parteivorsitz.

Es sind Paulo Lukamba "Gato", Alcides Sakala, José Pedro Cachiungo, Kamalata Numa, Raul Danda und Liberty Chiaca. Letzterer ist der derzeitige UNITA-Provinzsekretär von Huambo. Laut Anastácio Sicato endete die Frist der Einreichung von Bewerbungen bei der größten Oppositionspartei Angolas am 7. Oktober.

Agencia Angola Press (Angop), 07.10.2019, Novo Jornal, 21.10.2019

https://www.angop.ao/angola/pt_pt/noticias/politica/2019/9/40/Samakuva-deixa-lideranca-UNITA-Congresso,d420c2e6-db5b-42f1-9f76-788570e3ee71.html

<http://www.novojornal.co.ao/politica/interior/unita-raul-danda-e-adalberto-da-costa-junior-aprovados-para-concorrer-a-lideranca-79644.html>



REPRESSION

Demonstranten sehen wachsende Repression

Mehrere angolanische Aktivisten, die an einer Demonstration gegen die Arbeitslosigkeit teilgenommen haben, sind nach eigenen Angaben von angolanischen Geheimpolitikern schikaniert worden. Die Sicherheitsbeamten hätten die Organisatoren seit über eine Woche überwacht und verfolgt. Die Demonstranten



fühlen sich an die schlimme Zeit der Repressionen von 2011 zurückversetzt. Die Brutalität, die bei heutigen Demonstrationen zu sehen ist, zeige, dass sich Angola in einer schwierigeren Situation befinde als in der Vergangenheit, meinte eine Aktivistin.

VOA, 23.10.2019

<https://www.voaportugues.com/a/manifestantes-angolanos-dizem-estar-a-ser-perseguidos/5136386.html>

KORRUPTION

Chinas Flughäfen - der weiße Elefant Afrikas

13 Millionen Gäste soll der internationale Flughafen Angolas in der Nähe der Hauptstadt Luanda jährlich über 31 Gates einmal abwickeln. Doch nach 15 Jahren ist das Mammut-Projekt noch immer unvollendet. Milliarden US-Dollar sind bereits in den Bau geflossen, der von einem Konsortium chinesischer Baufirmen durchgeführt wird.



Zunächst lag der Bau laut Aussage der Flughafenwebseite und von CAPA, dem Zentrum für Luftfahrt, in den Händen des China International Fund (CIF) und des brasilianischen Baukonzerns Odebrecht, 2004 beauftragt vom damaligen angolanischen Präsidenten José Eduardo dos Santos. Doch das Projekt schien von Anfang an zum Scheitern verurteilt.

2009 wurde der Bau wegen Zahlungsschwierigkeiten ausgesetzt. Angolanische Bauarbeiter protestierten dagegen, dass überwiegend chinesische Arbeitskräfte eingesetzt wurden. Nach einer Reihe von Konstruktionsfehlern und Qualitätsmängeln übernahm das ebenfalls chinesische Unternehmen AVIC die Federführung beim Bau. Die erste Phase des Baus wurde 2012 abgeschlossen, die Eröffnung sollte ursprünglich 2015/2016 stattfinden, dann 2017. Doch inzwischen sind die Baupläne veraltet, Funktionalität und Technik sind nicht mehr aktuell.

DW, 03.09.2019

<https://www.dw.com/de/chinas-flugh%C3%A4fen-der-wei%C3%9Fe-elefant-afrikas/a-50275218>

Isabel dos Santos sieht eine „Hexenjagd“ gegen sich

Die Geschäftsfrau Isabel dos Santos, Tochter von Ex-Präsident José Eduardo dos Santos, bestreitet, den Transfer von 38 Millionen US-Dollar (rund 34 Millionen Euro) von Sonangol angeordnet zu haben, nachdem sie im November 2017 aus dem Vorsitz der staatlichen angolanischen Ölgesellschaft entlassen worden sei. In einer am 21. Oktober von Bloomberg zitierten E-Mail nannte Isabel dos Santos die Eröffnung eines Strafverfahrens durch die angolanische Staatsanwaltschaft (PGR) gegen sie „eine politische Rache“ und „Hexenjagd“ gegen sie.



In dem Strafverfahren gegen Isabel dos Santos geht es um den 2018 erhobenen Vorwurf ihres Nachfolgers in der Verwaltung der Ölgesellschaft, Carlos Saturnino, sie habe 38 Millionen US-Dollar von Sonangol abgezweigt, nachdem sie entlassen worden war.

Isabel dos Santos versicherte erneut, die Geldüberweisung sei ein bis zwei Tage, bevor sie das Unternehmen verließ, rechtmäßig erfolgt. Die Behörden sollten ihrer Ansicht nach zunächst untersuchen, warum Sonangol Ende 2015 rund 20 Millionen US-Dollar Schulden hatte, bevor sie die Leitung übernommen hatte. Sie habe zugestimmt, die Ölgesellschaft zu leiten, weil es „notwendig war, Sonangol zu retten“.

Die Staatsanwaltschaft hatte die Untersuchung des laut Carlos Saturnino illegalen Geldtransfers im März 2018 eingeleitet. Saturnino wurde im Mai dieses Jahres von Präsidenten João Lourenço entlassen, nachdem er bereits im Dezember 2016 von der damaligen Sonangola-Vorstandsvorsitzenden dos Santos aus dem Amt des Vorsitzenden des Executive Committee von Sonangol Pesquisa & Produção entlassen worden war.

Club-k.net, 22.10.2019

https://club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=37956:isabel-dos-santos-processo-crime-instaurado-pela-pgr-e-uma-caca-as-bruxas&catid=23:politica&lang=pt&Itemid=641

KULTUR

Kuduro, angolansische Musik verführt die Welt

Kuduro ist mehr als ein Musik- und Tanzstil, es ist ein Geisteszustand voller positiver Energie. Euronews verbrachte ein Wochenende in Luanda, um die Energie des Kuduro zu erforschen. Wir besuchten den Bezirk Sambizanga, in Begleitung von Tony Amado, bekannt als der König von Kuduro.

Dank seiner festlichen Atmosphäre, seiner rhythmischen Klänge, seiner mit Einfachheit und Humor gefüllten Texte und seiner spontanen und raffinierten Choreographie ist das Kuduro zu einem nationalen Symbol geworden, das über Grenzen hinweg strahlt.

Der Sänger Preto Show gab kürzlich ein Konzert in Holland und sagte danach in einem Interview. „Ich hatte nicht erwartet, dass all diese Leute den angolansischen Beat, den angolansischen Stil hören wollten. Wir werden weiter wachsen und unseren ureigenen Stil bis ins kleinste Detail verfeinern und zu neuen Horizonten und auf andere Kontinente bringen“, sagte der angolansische Künstler.

Euronews, 02.10.2019

<https://pt.euronews.com/2019/10/02/kuduro-musica-angolana-seduz-o-planeta>



WIRTSCHAFT

Die Regierung kündigt den Bau von 1.600 km Straßen pro Jahr an

Die angolansische Regierung wird im Durchschnitt 1.600 Kilometer Straßen pro Jahr bauen. Das kündigte der angolansische Minister für Bauwesen und öffentliche Arbeiten, Manuel Tavares de Almeida, in Dubai an.

Der Minister, der auf dem Weltstraßenkongress sprach, der bis zum 10. Oktober unter dem Motto „Verbindung von Kulturen, Antrieb für Ökonomien“ lief, sagte, das Projekt sei Teil eines auf fünf Jahre angelegten Arbeitsplans für den Bau und die Sanierung von 8.200 Kilometern gepflasterten Straßen in Angola.

Manuel Tavares de Almeida sagte, dass Angola der Welt gegenüber offen sei, wenn es um ausländische Investitionen in allen Bereichen der Wirtschaft gehe. „Wir begrüßen und unterstützen alle Initiativen, einzeln oder in



Partnerschaften, sowie Allianzen oder öffentlich-private Partnerschaften, die auf den Bau von Straßen, den Betrieb von Mautsystemen, die Gewährung oder den Betrieb öffentlicher Infrastrukturen und anderer Maßnahmen abzielen, wenn sie für beide Seiten von Vorteil sind.“

Angonoticias, 07.10.2019

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/62443/governo-anuncia-construcao-1600-km-de-estradas-por-ano>

Angola will bis 2022 14 Millionen Karat Diamanten produzieren

Wie die angolanische Diamantenfirma Endiama am Rande des Russland-Afrika-Wirtschaftsforums in Sotschi mitteilte, erwartet Angola, bis 2022 14 Millionen Karat Diamanten zu produzieren, nachdem die Exploration der Luaxe-Mine in der Provinz Lunda Sul begonnen hat. Laut Aussage von Endiama-Direktor Ganga Júnior wird der Baus der Anlagen zur Gewinnung und Verarbeitung der Diamanten in der Mine beschleunigt, da es sich um einen strategischen Kimberlit handele, der anfänglich eine Investition von 250 bis 300 Millionen US-Dollar erfordere.

Mit einer geschätzten Reserve von 350 Millionen Karat hat der nach einer geologischen Prospektion und geophysikalischen Untersuchung der Region im Jahr 2009 entdeckte Kimberlit eine Fläche von 100 Hektar und soll eine Tiefe von 400 Metern erreichen.

Endiama ist eines der führenden Unternehmen Angolas. Als Teil des kürzlich verabschiedeten Privatisierungsprogramms der Regierung ist sein teilweiser Verkauf an Privatunternehmen für 2022 geplant.

Macuahub, 25.10.2019

<https://macuahub.com.mo/2019/10/25/pt-angola-pretende-estar-a-produzir-14-milhoes-de-quilates-de-diamantes-ate-2022/>

UMWELT UND TOURISMUS

Waldbrände: Afrika ist nicht der Amazonas

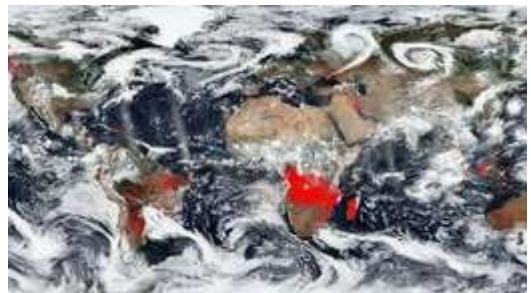
Auch in den afrikanischen Tropen brennen Wälder. Doch die Situationen in Afrika und Südamerika sind sehr unterschiedlich und können aus ökologischer Sicht nicht immer miteinander verglichen werden.

Es mache keinen Sinn, völlig unterschiedliche Phänomene wie die Brände im Amazonas-Gebiet und die vielen Brände in Angola miteinander zu vergleichen, sagt die angolanische Umweltministerin Paula Francisca Coelho im Exklusivinterview mit der DW. Die Brände, die in Angola loderten, seien keine richtigen Waldbrände: „Was derzeit in Angola passiert, sind kleine Brandrodungen, zumeist auf Ackerflächen. Diese werden traditionell von der Landbevölkerung vorgenommen, um die Felder für die nächste Saison vorzubereiten“, so Coelho.

Die Ministerin räumte indes ein, dass auch die Brandrodungen nicht ganz unproblematisch seien. Die Regierung unternehme einiges, um dieses Problem anzugehen: „Wir werden Aufklärungskampagnen starten und dabei mit dem Landwirtschaftsministerium zusammenarbeiten“, so Coelho. Wichtig sei es, die Interessen der Bauern mit dem Schutz der Umwelt zu versöhnen. Schließlich müssten die Menschen in abgelegenen Gebieten ihre Ernährung sicherstellen.

DW, 30.08.2019

<https://www.dw.com/de/waldbr%C3%A4nde-afrika-ist-nicht-der-amazonas/a-50219888>



Portugiesisches Team beschreibt unbekannte Tierarten in der Serra de Neve in Südafrika

Mehr als ein Jahrzehnt nach dem Ende des gewalttätigen Bürgerkriegs, der das Land fast vierzig Jahre lang heimgesucht hat, steht Angola wieder auf der Karte der weltweiten wissenschaftlichen Forschung. Aufgrund seiner geografischen Lage auf dem Kontinent gilt Angola als eines der reichsten afrikanischen Länder, was Lebensräume und Ökosysteme angeht.

Von den dichten tropischen Wäldern des Maiombe-Nationalparks in der Provinz Cabinda bis hin zu den Dünen der als älteste Wüste der Welt geltenden Namibe-Wüste, präsentiert sich Angola als eines der vielfältigsten Länder Afrikas.

Um weitgehend unerforschte Gebiete Angolas wissenschaftlich zu erforschen, hat das Nationale Institut für Biodiversität und Schutzgebiete, das Institut des angolanischen Umweltministeriums, das für die Erforschung und Erhaltung der Biodiversität in Angola zuständig ist, seit 2012 eine wissenschaftliche Partnerschaft mit mehreren Institutionen aus den USA (California Academy of Sciences, Florida Museum of Natural History, Villanova University) und aus Portugal (Nationales Museum für Naturgeschichte, Lissabon, Museum für Naturkunde und Naturwissenschaften der Universität Porto) aufgebaut. Die ersten Expeditionen führten zur Beschreibung von zwei neuen Tierarten für die Wissenschaft, die beide in der Serra de Neve in der Provinz Benguela leben. Dabei handelt es sich um einen Frosch (*Poyntonophrynus pachnodes*) und eine Eidechse (*Cordylus phonolithos*).

National Geographic Portugal Online, 07.10.2019

<https://www.natgeo.pt/ciencia/2019/10/equipa-portuguesa-descreve-especies-desconhecidas-das-montanhas-do-sul-de-angola>



angola aktuell wird im Auftrag der Angola-Runde herausgegeben von der
informationsstelle südliches afrika e.V. (issa), Königswinterer Str. 116, 53227 Bonn
Tel.: 0228-464369, Email: www.issa-bonn.org, www.afrika-sued.org
Redaktion: Rainer Tump, Lothar Berger
Der **angola aktuell**-Newsletter wird von Brot für die Welt und Misereor gefördert.